

3 · 2023

der mauritiusbogen

Das Magazin der Caritas im Bistum Magdeburg

NEU

Die Kraft der Nachhaltigkeit

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V. • Caritas Regionalverband Magdeburg e. V.
Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH (ctm) • Caritas Regionalverband Halle e. V.
Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis (cbw)



Inhalt



6 Über Nachhaltigkeit
in Einrichtungen der Caritas



10 Über Inklusion
im Bistum Magdeburg



16 Über den „Bunten Kreis“
in Magdeburg

4 Herzlich willkommen:
Thomas Keitzl

5 Wir packen es an:
Thema Nachhaltigkeit

6 Grüner Daumen hoch:
Team Nachhaltigkeit

7 **Steckbrief**
Antworten von
Marco Rindermann

8 Perspektiven und Bedenken:
Die Debatte um Nachhaltigkeit

9 Pflege-Wege:
Ein Ministerbesuch

10 **Panorama**
Dauerbrenner Inklusion:
Bei uns im Bistum Magdeburg

Lokalteil I: Weißenfels
12 Von der Platte zum
Seniorenzentrum

Lokalteil II: Staßfurt
13 Hundert wird man
nicht alle Tage

Lokalteil III: Sandersleben
14 Fit für den Ernstfall

15 ZeitWertKonten:
Ein Experteninterview

15 Preisträger:
Die Asylverfahrensberatung

16 Sozialmedizinische Nachsorge –
oder: Der Bunte Kreis Magdeburg

Programm
17 Elisabethwoche 2023:
Die Kultur des Streitens

Vorgestellt
18 Jahresbericht 2022:
Köpfe, Partner, Orte

**Machen
Sie mit!**

**Ganz
praktisch**

Impressum

Redaktion:
Bernadette Olma · Stefan Zowislo

Titelbild:
J.M. Image Factory – stock.adobe.com

Herausgeber:
Caritasverband für
das Bistum Magdeburg e. V.
Langer Weg 65-66 · 39112 Magdeburg
0391 6053-0 · kontakt@caritas-magdeburg.de
www.caritas-magdeburg.de

#Vorab

1. Werkstätten-Tag Sachsen-Anhalt



Premiere in Magdeburg – 1. Werkstätten-Tag in Sachsen-Anhalt. Weltoffen, vielfältig und leistungsstark präsentierten sich im September die Werkstätten für behinderte Menschen. Denn, so der Tenor: „Werkstätten sind keine Sonderwelten!“ 2024 gibt's den 2. Werkstätten-Tag...

Mehr Information hier:

➔ www.lag-wfbm-sachsen-anhalt.de

➔ www.caritas-wfbm.de

Bei uns in Halberstadt

Viele reden vom „grünen Fußabdruck“ – und sind damit inmitten der Diskussion um Nachhaltigkeit. Für die Caritas ein zentrales Thema, das zeigt nicht zuletzt diese Ausgabe des *Mauritiusbogens*. Doch wir können auch anders – und zeigen den „roten Fußabdruck“. Auf seiner Spur geht es beispielsweise zur Etage der Caritas-Regionalstelle Halberstadt im einstigen Franziskanerkloster.



FEEDBACK ↘

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen

kontakt@caritas-magdeburg.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie kennen vielleicht diese Spielerei im Netz der Netze: die Suchmaschine Google aufrufen und einen Begriff eingeben. Ruckzuck erfahren Sie: Trend oder noch ein zartes Pflänzchen? So habe ich es in diesen Herbsttagen gemacht – und die Suche nach der „Nachhaltigkeit“ unternommen. 421.000 Ergebnisse öffneten sich in Sekundenschnelle, an Varianten kein Mangel, ob theoretisch („Definition“) oder praktisch („Tipps & Tricks“), alles drin. Ich seufzte ein leicht kapitulierendes „Uff“.

Jetzt setzen wir mit dieser Ausgabe des *Mauritiusbogens* noch einen drauf (und sind sicher, Google wird auch uns finden). Wir berichten über die Praxis der Nachhaltigkeit bei uns Caritäterinnen und Caritatern im Bistum Magdeburg. Die einen fahren jetzt mehr Rad und kaufen umweltbewusst ein. Andere achten darauf, dass alle informiert sind und mitmachen können. Und zusammen machen wir uns viele Gedanken, stoßen an und sorgen für eine neue Praxis. So kommen wir gemeinsam dem Thema Nachhaltigkeit auf die Spur und entdecken seine Kraft.

Doch in unserem Caritas-Magazin erwarten Sie noch viele andere Themen. Blättern und lesen Sie selbst. Eine Seite liegt mir, offen gesagt, besonders am Herzen: Auf Seite 17 stellen wir Ihnen das Programm der diesjährigen Elisabethwoche in Halle vor. Wir wagen uns vor und nehmen das Thema „Streitkultur“ auf die Agenda. Mit zahlreichen Veranstaltungen, die dem Streit nicht aus dem Weg gehen und zugleich ein solidarisches Miteinander bewirken wollen. Ich würde mich freuen, wenn wir uns bei der einen oder anderen „Elisabeth-Gelegenheit“ wiedersehen.

Mit besten Grüßen

Susanne Willers

Vorständin Caritas Regionalverband Halle

Herzlich willkommen!

Thomas Keitzl wird neuer Diözesan- Caritasdirektor

Zum 1.1.2024 wird das langjährige Vorstandsmitglied der Caritas im Norden, Thomas Keitzl, neuer Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Magdeburg.

Bischof Dr. Gerhard Feige, der Aufsichtsratsvorsitzende Egbert G. Strebingen und der Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg, Dr. Thomas Thorak, freuen sich sehr auf sein Kommen und die bevorstehende Zusammenarbeit: „Mit Thomas Keitzl wird ein echter Caritäter neuer Direktor. Bei der Caritas im Norden hat er ein Jahrzehnt lang als Vorstandsmitglied für Reformen und Fortschritte gesorgt – und das in durchaus nicht immer einfachen Zeiten. Dass er seine Expertise und Erfahrungen nun bald in unserem Bistum – wo die Caritas sich ebenfalls für die Zukunft aufstellen muss – einbringt, macht uns sehr froh.“

Und, so Bischof Dr. Gerhard Feige, Egbert G. Strebingen und Dr. Thomas Thorak: „Thomas Keitzl wird nicht nur als ausgewiesener Fachmann Teil unserer Caritas-Familie. Zudem ist er ein Kind des Bistums: 1976 in Lutherstadt Wittenberg geboren, ist er unserer Region und den Menschen, die hier leben, auf vielfältige Art und Weise verbunden.“

KONTAKT ↘

Caritasverband für das
Bistum Magdeburg

Langer Weg 65-66 • 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 6053-0

kontakt@caritas-magdeburg.de

www.caritas-magdeburg.de



Ab Januar 2024 in Magdeburg:
Thomas Keitzl

Thomas Keitzl folgt im Amt des Diözesan-Caritasdirektors auf Cornelia Piekarski, die seit Dezember 2022 als Vorstandsmitglied beim Caritasverband für das Erzbistum Berlin tätig ist. Mit seinem Amtsantritt komplementiert er den Vorstand des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg, zu dem aktuell gemeinsam mit Dr. Thomas Thorak seine Kollegen Ralf Breuer und Peter Zur gehören.

Die Heimatgemeinde von
Thomas Keitzl – die katholische
Pfarrei St. Marien in
Lutherstadt Wittenberg





Einrichtungsleitungen und Vertreter*innen der Geschäftsstellen von ctm und cgw widmen sich intensiv dem Thema Nachhaltigkeit.

Team Nachhaltigkeit

Was ist das Koordinierungsteam Nachhaltigkeit?

Das Koordinierungsteam Nachhaltigkeit wurde in der diesjährigen Unternehmenskonferenz auf der Huysburg gegründet. Es hat sich unter anderem vorgenommen, Nachhaltigkeitsziele zu formulieren und eine dazu passende, durchdachte Nachhaltigkeitsstrategie für die ctm-Familie zu entwickeln.

Was ist die Aufgabe?

Das Koordinierungsteam will die unterschiedlichen Ideen und Maßnahmen der Strategie koordinieren und in ihrer Umsetzung begleiten. Gerne kann das Koordinierungsteam auch für Nachfragen, Unterstützung und Entscheidungshilfe bei Nachhaltigkeitsthemen herangezogen werden. Um den einzelnen Bereichen des großen und komplexen Themas „Nachhaltigkeit“ gerecht zu werden, arbeitet das Team in unterschiedlichen, themenspezifischen Arbeitsgruppen.

Wer gehört dazu?

Das Team setzt sich aus motivierten Vertreter*innen der Alten-, Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfe sowie verschiedener Servicebereiche zusammen. Zusätzlich unterstützen einige Personen aus unterschiedlichen Servicebereichen punktuell und themenspezifisch mit ihrer Expertise. Und wir sind offen für alle, die Interesse haben oder eine Idee ganz praktisch und konkret umsetzen wollen.



Kleine Schritte sind besser als gar keine: An vielen Stellen ist das Unternehmen bereits engagiert – wie hier beim Druck von Printmedien über die Umweltdruckerei. Grüner Daumen hoch!

KONTAKT ↘

Caritas-Trägersgesellschaft
St. Mauritius gGmbH (ctm)
Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw)
Lilian Freuding (Nachhaltigkeitsbeauftragte)
Langer Weg 63 · 39112 Magdeburg
www.ctm-magdeburg.de



Was sind die Ziele?

Die exakten Ziele werden aktuell noch ausgearbeitet und können deshalb noch nicht im Detail genannt werden. Allerdings ist klar, dass es das übergeordnete Ziel des Teams ist, auch in unserem Einflussbereich als ctm-Familie die Klimakrise mit ihren Folgen abzumildern. Dies soll durch ökologisch sinnvolle, nachhaltige Entscheidungen und Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, Ressourcenverbrauch und der Förderung der Biodiversität geschehen.

Dabei wollen und müssen wir als sozialer Träger soziale und ökologische Fragen gemeinsam denken und über unseren Tellerrand blicken und das Thema ganzheitlich betrachten.

Welche Ideen gibt es schon in den Einrichtungen?

In vielen Einrichtungen werden tagtäglich tolle Entscheidungen für mehr Nachhaltigkeit getroffen. Zum Beispiel haben bereits viele den Papierverbrauch reduziert, sind auf Recyclingpapier umgestiegen, achten auf den Energie- und Stromverbrauch und fahren Dienst- und Arbeitswege mit dem Rad. In den cgw-Küchen werden regelmäßig Rücklaufmessungen durchgeführt, was zu einer Verringerung von Lebensmittelverschwendung geführt hat. Im cgw-Inhausbereich wird das Thema ebenfalls immer präsenter. Beispielsweise werden inzwischen öko-zertifizierte Reinigungsmittel verwendet.

Das sind nur ein paar Beispiele von vielen. Insgesamt ist deutlich zu merken, dass das Thema Nachhaltigkeit vielen Personen sehr wichtig geworden ist und sie Nachhaltigkeit in ihrem Handlungsspielraum leben und bereit für Veränderung sind.

Das geht uns alle an!

Steckbrief



Marco Rindermann

Woher:

geboren in Staßfurt, wohnhaft in Hecklingen

Ansonsten:

verheiratet, ein Sohn

Was machst du beruflich?

Seit September 2023 Küchenleiter
im Bischof-Weskamm-Haus in Magdeburg

Was hast du vorher gemacht?

Über 20 Jahre als Küchenleiter und Ausbilder tätig,
seit 2000 aktives, ehrenamtliches Mitglied
im Prüfungsausschuss der IHK Magdeburg
im Bereich Gastronomie

Ausbildung:

1991 Ausbildung zum Koch
schulische Weiterbildungen • Zivildienst

In meiner Freizeit ...

Mit der Familie Zeit am Wasser verbringen
Tauchen • Motorrad fahren • Hund und Garten

Was ich mag ...

Sommer mit allem, was dazu gehört

Was ich nicht mag ...

Schlechtes Essen!

Persönliche Eigenschaften:

Begeisterungsfähig, zuverlässig,
verantwortungsbewusst, teamorientiert, humorvoll,
gepaart mit der Offenheit für jede zwischenmenschliche
Kommunikation

KONTAKT ↘

Caritas Altenpflegeheim Bischof-Weskamm-Haus
Neustädter Bierweg 11 • 39110 Magdeburg
Tel.: 0391 73251-6
bwh@ctm-magdeburg.de
www.ctm-magdeburg.de



Nachhaltigkeit

Über Perspektiven, Bedenken und Möglichkeiten

Welch ein großes Wort – „Nachhaltigkeit“. Jede und jeder hat dazu ihre und seine Meinung, die sich aus verschiedenen Quellen speist und mit der eigenen Wahrnehmung und Umsetzung angereichert wird. Das führt zu interessanten Diskussionen, die ich ständig führe. Da werden dann Begriffe wie Verzicht, das Verlassen der Komfortzone oder Minimalismus in die Diskussion eingebracht, passen inhaltlich wundervoll und haben dazu noch einen schönen Klang.

Die Vielfalt der Ansichten

Ich persönlich befinde mich, das muss ich gestehen, in einer Diskussionsblase – wenn wir in vertrauter und entspannter Runde zusammensitzen, ist der Konsens in puncto Nachhaltigkeit extrem hoch. Wir versuchen, mit unseren Möglichkeiten und in den unterschiedlichen Lebenssituationen, unseren Impact zu minimieren. Einige verzichten auf das Auto, das Fliegen oder schränken es ein, verwenden Dinge solange bis diese ihre Lebensdauer weit überschritten haben, ziehen auf's Land und wollen autark leben.

Doch dann stelle ich fest, dass es eine ganze Reihe von Menschen gibt, die aus unterschiedlichen Gründen mit diesem Thema nichts anfangen können. Außerhalb meiner Blase sieht es dann also ganz anders aus.

Da reden Menschen plötzlich über Geld und dass sie sich Nachhaltigkeit nicht leisten können. Da reden Menschen darüber, dass sie das nicht interessiert, da reden Menschen darüber, dass doch bitte die anderen Menschen damit erstmal anfangen sollen, bevor sie selber nachhaltig leben. Da gibt es Menschen, die ums Überleben kämpfen und denen Nachhaltigkeit völlig egal ist, da gibt es Menschen, die keine andere Wahl haben, als ressourcenaufbrauchend zu leben, da gibt es Menschen, die das ganze Thema nicht verstehen und da gibt es Menschen, die daran einfach nicht glauben, dass unsere derzeitige Lebensweise dem Planeten schadet.

Aus meiner Sicht können solche Blickwinkel ganz schön frustrierend sein. Doch sie sind nicht „von weit weg“, wir hören und treffen sie vor unserer Haustür.

Bloß nicht müde werden

Schließlich diese Frage: Nachhaltigkeit – was ist das eigentlich? Nun: Der Nachhaltigkeitsbegriff steht für einen Dreiklang: ökologisch, sozial, ökonomisch. Mit der Agenda 21 der Vereinten Nationen aus dem Jahre 1992 haben sich insgesamt 178 Staaten der nachhaltigen Entwicklung verschrieben. Der Leitspruch lautet: „Global denken – lokal handeln“. Schauen wir auf die „große Politik“: Gewinnmaximierung, die wirtschaftliche Unabhängigkeit oder die Aufrechterhaltung des Status Quo drängen Staaten oder Wirtschaftsräume in eine Position, die es sehr schwer macht, konzentriert und eindeutig an die ökologische Zukunft unseres Planeten zu denken. Will man diesen Zwängen entfliehen, braucht es stabile politische Verhältnisse, den Willen langfristig zu planen und zu handeln, Menschen, die bereit sind ihr Leben zu reflektieren und es ein Stück weit zu ändern. Dafür sind Programme, finanzielle Anreize und Aufklärungskampagnen wichtig, die es den Menschen ermöglichen, Veränderungen mitzutragen.

Zurück zu uns: Gleichwohl haben wir in Deutschland zahlreiche Möglichkeiten, nachhaltig zu leben. Das fängt mit den oben beschriebenen Diskussionen an. Wir dürfen nicht müde werden, diese zu führen. Wir dürfen nicht aufhören, uns zu reflektieren, was jede und jeder dafür bereit ist, aufzugeben oder zu verändern. Der Status Quo kann immer nur die Vergangenheit repräsentieren.

Florian Sosnowski leitet sowohl die Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen in Magdeburg als auch die Ökumenische Bahnhofsmision am dortigen Hauptbahnhof. Bei beiden Einrichtungen gehört der Caritas Regionalverband Magdeburg zur Trägerschaft.

➔ www.caritas-magdeburg-stadt.de

KOBES



Bahnhofsmision
Magdeburg





ctm-Geschäftsführer Peter Zur (l.)
und Minister Prof. Dr. Armin Willingmann

Über viele Wege, die in die Pflege führen

Wie kann es gelingen, dem Fachkräftemangel in der Pflege effizient entgegen zu wirken? Kann eine Akademisierung von Pflegekräften das schlechte Image der Branche aufwerten? Und wie gelingt es, Arbeitskräfte aus dem Ausland dauerhaft im deutschen Arbeitsmarkt zu etablieren? Um diese Fragen ging es beim Besuch des Ministers für Wissenschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Armin Willingmann, im Altenpflegeheim Bischof-Weskamm-Haus. Hier kam der Politiker mit Mitarbeiter*innen, Geschäftsführung und Visionären ins Gespräch, machte sich ein Bild von den Bedingungen vor Ort, hörte von Herausforderungen, mit denen Mitarbeiter*innen tagtäglich umgehen, und erfuhr von den vielen Wegen, die in die Pflege führen.

KONTAKT ▾

Caritas Altenpflegeheim Bischof-Weskamm-Haus
Neustädter Bierweg 11 • 39110 Magdeburg
Tel.: 0391 73251-6
bwh@ctm-magdeburg.de
www.ctm-magdeburg.de

Eine Variante sei der Einstieg über eine klassische Ausbildung – die zwar umfassend sei, aber nicht nur Vorteile bringe. „Mit der generalisierten Pflegeausbildung ist es noch schwieriger, Auszubildende an die Einrichtung zu binden“, so ctm-Einrichtungsleiter Marcus Dietrich. Eine gute Begleitung, ein vertrauensvoller Umgang im Team und Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen seien wichtige Faktoren. Ob eine Akademisierung hier zusätzlich Perspektiven schaffen kann, bleibe offen. Zudem seien die Kosten für die Einrichtung eines Studienplatzes immens, wie der Minister sagte.

Seit 1990 könne man in Deutschland bereits Pflege studieren, so Christina Heinze, pädagogische Geschäftsführerin des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Magdeburg gGmbH. Sogar in der DDR habe es seit 1975 ein Fachschulstudium und einen Diplomstudiengang Krankenpflege gegeben. Sie deutete auf die Öffnungsklausel im Krankenpflegegesetz hin und informierte über aktuelle Modellstudiengänge in 15 Bundesländern. Die Integration der akademischen Ausbildung in die Pflege sei heute durch duale Studiengänge bereits gegeben, so Christina Heinze.

Bürokratie als Hürde

Nach Auffassung von Dr. Heino Ackert von der AIG Kirsch Projekt GmbH und Jan Gierke von der A+P Recruiting KG liege die größere Chance in der Integration ausländischer Fachkräfte. Viele bürokratische Hürden erschwerten derzeit die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, hohe Kosten für erforderliche Sprachkurse und ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum stellten weitere Hindernisse dar. In ihrer Präsentation zeigten sie ihre Vorstellungen für die Nutzung des Geländes „Alte Lackfabrik“, wo nach ihrer Auffassung ein großer Campus für ausländische Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen entstehen könnte.

ctm-Geschäftsführer Peter Zur initiierte und moderierte den Austausch. Er zeichnet verantwortlich für 28 soziale Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg. In der Gewinnung qualifizierten Personals sieht Peter Zur die Hauptaufgabe der Träger. Er machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, das Thema in größerer Runde erneut aufzugreifen. Deshalb: Fortsetzung folgt!



Thema Inklusion

„Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen“ – sagt die Aktion Mensch, Deutschlands größte private Förderorganisation. Monat für Monat unterstützt die Aktion Mensch bis zu 1.000 Projekte für Menschen mit Behinderung. Eines davon nun im Bistum Magdeburg. Sein Titel: „Inklusion in pastoralen Räumen“. Mit Workshops in Gardelegen, Lutherstadt Wittenberg, Merseburg, Schönebeck, Torgau und auf der Huysburg. Mit Gesprächen und Begegnungen rund um die Themen Willkommenskultur und Offenheit, Nachholbedarf und Verbundenheit, Barrierefreiheit und Leichte Sprache. Ein Fazit unter vielen: „Es war sehr bewegend. Und zugleich haben wir auch etwas bewegt.“



Gefördert durch die

**Aktion
Mensch**

Im Sommer 2011 begann die Aktion Mensch mit ihrer ersten bundesweiten Inklusionskampagne. 2023 lautet das Motto: „Orte für alle.“



Bei schönstem Wetter auf der Huysburg – die Bistumswallfahrt im September. Mit Gottesdienst sowie Informations- und Begegnungsangeboten rund um das Thema Inklusion. Mit dabei: Musiker*innen aus der ctm-Einrichtung in Schelkau (Foto oben). – Mehr Infos über die Einrichtungen der Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm) im Bereich der Behindertenhilfe hier



EUTB® – das steht für Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung. Ein Angebot für alle Menschen mit (drohender) Behinderung. Und deren Partner*innen, Familien und Freund*innen. Kostenlos, unbürokratisch, barrierefrei.

KONTAKT ▾

Unsere Beratungsstellen:

➔ www.teilhabeberatung.de

Aschersleben

Altenhilfezentrum St. Antonius
Tie 25-27 • 06449 Aschersleben
Telefon: 03475 604144
eutb@caritas-salzlandkreis.de

Bernburg

Theaterstraße 5 • 06406 Bernburg
Tel.: 03471 370079
eutb@caritas-salzlandkreis.de

Dessau-Roßlau

Teichstraße 65 • 06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 213943
eutb@caritas-dessau.de

Lutherstadt Wittenberg

Collegienstraße 62b
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491 4203737
eutb@caritas-wittenberg.de

Schönebeck

Caritas Stift St. Barbara
Bodengasse 4 • 39218 Schönebeck
Tel.: 03471 370079
eutb@caritas-salzlandkreis.de

Staßfurt

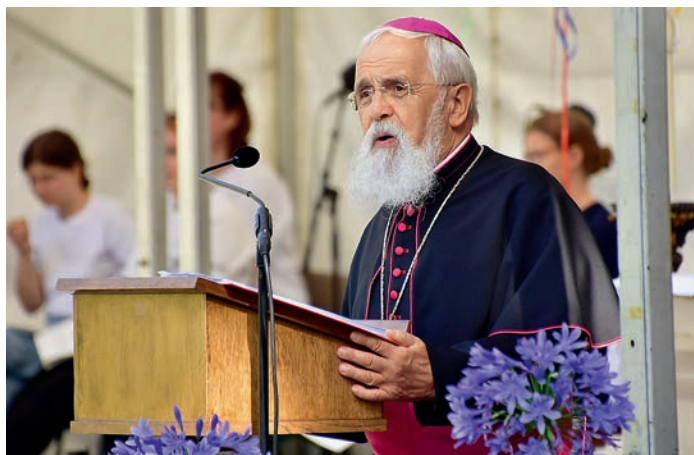
Caritas Altenpflegezentrum St. Johannes
Luisenplatz 9 • 39418 Staßfurt
Tel.: 03475 604144
eutb@caritas-salzlandkreis.de

Torgau + Landkreis Nordsachsen

Karl-Marx-Platz 1 c • 04860 Torgau
Tel.: 03421 711679
eutb@caritas-torgau.de

Weißenfels + Burgenlandkreis

Novalisstraße 4 • 06667 Weißenfels
Telefon: 03443 3839697
eutb@caritas-burgendlandkreis.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Von der Platte zum Seniorenzentrum



Manuela Biela (r.) und Bianka Müller blicken zurück auf ihre Caritasarbeit.

Die rote Fahne über dem Neubaublock ist weit zu sehen. Sie flattert im Wind. Im Eingangsbereich des Hauses hängt ein Foto. Die Farben sind schon ein wenig ausgebleichen. „So sah es hier vor 30 Jahren aus“, sagt Bianka Müller. Sie ist Verwaltungsleiterin im Caritas Seniorenzentrum Kugelberg in Weißenfels. Das Bild daneben zeigt den sanierten Bau. Bianka Müller kann sich noch gut an den Umbau im Jahr 2000 erinnern: „Wir haben die kompletten ersten drei Etagen entrümpelt und leergeräumt.“ Ein Teil der Bewohnerschaft sei damals in den Ersatzneubau in die Seelauer Straße in Weißenfels gezogen. „So konnten wir nach und nach alles sanieren.“

Auch Manuela Biela kennt das Haus am Kugelberg wie ihre Westentasche. Sie ist seit mehr als 20 Jahren dabei, hat Leitungen und auch Mitarbeiter*innen kommen und gehen sehen. „Wir hatten viele Jahre einen festen Mitarbeiterstamm. Nun gehen nach und nach viele langjährige Kolleginnen in Rente und die neuen bleiben meist nicht so lang.“ Viele Unsicherheiten prägen den Einrichtungsalltag, und den gewohnten Zusammenhalt zu erzeugen, das wird immer schwieriger.

„Das liegt natürlich auch an der Bewohnerschaft“, sagt Manuela Biela. Während die älteren Damen und Herren vor wenigen Jahren noch deutlich mobiler und agiler waren, kommen sie heute oft erst, wenn es nicht mehr anders geht. „Sie sind dann schon sehr pflegebedürftig.“ Ausflüge oder gar gemeinsame Urlaube, wie sie in den ersten Einrichtungsjahren noch unternommen wurden, finden gar nicht mehr statt. Auch Ausflüge in die Stadt oder Kaffeefahrten gäbe es kaum noch. „Den Leuten fehlt das Geld und die meisten schaffen das eben auch körperlich nicht mehr.“

So wurden viele Aktivitäten ins Haus verlegt und auch der grüne Außenbereich wurde so hergerichtet, dass er zum Verweilen einlädt. „Wir feiern ordentlich und holen uns Gäste und Unterhaltung ins Haus. Der begleitende Dienst organisiert viele Aktivitäten – drinnen und draußen.“ So kämen regelmäßig ein Eiswagen, der Kindergarten, Musiker*innen, Tiertherapie und vieles mehr „auf den Kugelberg“.

Und doch schauen die Caritäterinnen ein wenig wehmütig auf die alten Fotos, die sorgsam in ein dickes Album eingeklebt wurden. „Die Pflege hat sich in den vergangenen Jahren schwer verändert“, sagt Manuela Biela. Sie und ihre Kollegin wollen aber den Kopf deshalb nicht in den Sand stecken. „Wir nehmen auch diese Herausforderung an.“ Und deshalb steht auch schon wieder ein Fest im Haus an: „Wir feiern unser Jubiläum und weihen gleichzeitig die neue Küche ein. Das wird unser großes Highlight dieses Jahr.“ Tatkraftige Unterstützung bei all ihren Unternehmungen erhalten sie von Einrichtungsleiter Hendrik Schüngel. Ihr ganz besonderer Dank gilt Pflegedienstleitung Petra Schmidt: „Sie ist die gute Seele des Hauses.“

KONTAKT ▾

Caritas Seniorenzentrum
Kugelberg
Otto-Schlag-Straße 32
06667 Weißenfels
Tel.: 03443 2933-0
sz-weissenfels@ctm-magdeburg.de
www.ctm-magdeburg.de

Hundert wird man nicht alle Tage

Große Geburtstagsfeier
für die älteste Bewohnerin
im St. Johannes

Durch das geöffnete Fenster dringen Schreie eines Pfaus herein. Ab und zu zwitschern exotische Vögel, Papageien und Kakadus krähen ihr Lied. Anneliese Friedrich sitzt am Fenster und schaut hinaus. „Das Zimmer habe ich mir genau deshalb ausgesucht. Hier gibt es immer etwas zu sehen.“ Es ist nur klein, aber es wirkt wie ein Apartment. Lediglich eine Küche gibt es nicht. Es erlaubt den direkten Blick in den Staßfurter Tierpark, ein kleiner Zoo, der auch einige besondere Tierarten beherbergt.

Anneliese Friedrich sitzt im Rollstuhl. Seit sie sich vor zwei Jahren das Bein gebrochen hat, funktioniert es mit dem Laufen nicht mehr so gut. Deshalb ist sie jetzt auch im Caritas Altenpflegezentrum St. Johannes untergekommen. „Vorher habe ich noch in meinem Haus gelebt, aber das ist nicht rollstuhlgerecht. Da konnte ich nicht bleiben.“ Fast 70 Jahre hat sie dort verbracht. Da ist der Abschied sicher schwergefallen. „Ich musste mich von vielen Dingen trennen und von den meisten Sachen wollte ich auch gar nicht wissen, wo sie gelandet sind.“

Anneliese Friedrich ist vor kurzem 100 Jahre alt geworden. „Das war mir eigentlich egal“, sagt sie und zuckt mit den Schultern. „Ich fühle mich noch genau so wie vorher.“ Der Tag selbst war aber schon etwas Besonderes. „Es war alles so schön geschmückt und alle haben mir herz-

Ein Rezept, um 100 Jahre alt zu werden, hat Anneliese Friedrich nicht. „Ich bin allerdings immer sehr viel Fahrrad gefahren und habe mein Leben lang gearbeitet.“

lich gratuliert. Sogar 100 Luftballons haben sie besorgt. Die haben wir dann alle gemeinsam steigen lassen.“ Sie, das sind die Mitarbeiterinnen im St. Johannes. Zwei hat sie besonders ins Herz geschlossen: Nancy Walther und Swetlana Frühauf nutzen jede Möglichkeit, um mit der Dame ins Gespräch zu kommen. „Frau Friedrich ist ja geistig total fit. Die meisten unserer Bewohner*innen leiden an einer Demenz. Die Kommunikation gestaltet sich da natürlich schwieriger.“

Hier schwebten 100 Luftballons – im Caritas Altenpflegezentrum St. Johannes



KONTAKT ▽

Caritas Altenpflegezentrum
St. Johannes
Luisenplatz 9 • 39418 Staßfurt
Tel.: 03925 3712-0
stassfurt@ctm-magdeburg.de
www.ctm-magdeburg.de

Nancy Walther (l.) und Swetlana Frühauf an der Seite von Anneliese Friedrich.





Fit für den Ernstfall

Wasser marsch: Regelmäßige Übungen der Feuerwehr Sandersleben im Caritas Kinder- und Jugendheim trainieren das Verhalten im Ernstfall



KONTAKT ▾

Caritas Kinder- und Jugendheim
Heimweg 2 · 06456 Arnstein · OT Sandersleben
Tel.: 034785 899-0
sandersleben@ctm-magdeburg.de
www.ctm-magdeburg.de

ZeitWertKonten

// Interview mit Michael Schwab

Könnten Sie zunächst erklären, was genau ein ZeitWertKonto ist und wie es funktioniert?

Stellen Sie sich vor, Sie möchten nicht bis 67 arbeiten oder sich zwischendurch eine Auszeit nehmen. Diese Zeit finanzieren Sie mit dem ZeitWertKonto. Sie bleiben während der Auszeit angestellt, sind versichert und ein Einkommen ist weiterhin monatlich gesichert.

Wo kommt denn das Geld dafür her?

Sie und Ihr Dienstgeber sparen Ihr ZeitWertKonto zusammen an. Dabei sparen Sie monatlich mindestens 50 Euro vom Bruttolohn an. Der Arbeitgeber spart gleichzeitig seine Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung mit an. Je mehr Sie ansparen, desto länger kann die Auszeit werden.

Wofür kann ich das angesparte Guthaben verwenden?

Das ZeitWertKonto ist kein Bankkonto, von dem Sie jederzeit Geld abheben können. Stattdessen nutzen Sie es für eine bezahlte Freistellung von der Arbeit. Für eine Freistellung sparen Sie mindestens drei Jahre an.

Welche Freistellungen sind erlaubt?

Möglich ist einerseits der Vorruhestand ohne Rentenkürzungen. Sie können sie aber auch nutzen für Freizeit, Weiterbildung, Pflege von Verwandten sowie längere Elternzeit.

Welche Auswirkungen hat das ZeitWertKonto auf die Rentenversicherung?

Sehr positive: Das, was Sie in der Ansparphase weniger an Rentenversicherungsbeiträgen zahlen, zahlen Sie in der Freistellung nach. So geht Ihnen keine Rente verloren, aber Sie sammeln in der Freistellung – obwohl Sie nicht arbeiten – weiter Zeiten in der Rentenversicherung an. Das ist ein erheblicher Vorteil gegenüber unbezahlttem Urlaub.

Wie ist der genaue Ablauf beim ZeitWertKonto, wie kommt man an eine Beispielrechnung und was ist in besonderen Situationen, etwa, wenn ich krank werde, mir die Ansparung nicht mehr leisten kann, mehr ansparen möchte oder sich meine Pläne ändern?

Sie erhalten ein Infoschreiben zum ZeitWertKonten-Modell von Ihrem Arbeitgeber. Dabei ist auch ein Rückmeldebogen. Wenn Sie den in der Personalabteilung abgeben, erhalten Sie von der Ecclesia Gruppe eine persönliche Beispielrechnung und können sich beraten lassen.

„Engagement für Vielfalt“

Der Landesintegrationspreis Sachsen-Anhalt für die Caritas-Asylverfahrensberatung

Er würdigt gutes Zusammenleben, erfolgreiche Integration und ehrenamtliches Engagement – der Integrationspreis des Landes Sachsen-Anhalt. 2023 gab es die 13. Auflage und erneut gehörte die Caritas im Bistum Magdeburg zu den Ausgezeichneten – diesmal mit der Asylverfahrensberatung in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber in Halberstadt. Seit über 30 Jahren trägt die Beratungsstelle, so das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, „zu Fairness, Qualität und Effizienz im Asylverfahren bei“ – ein Angebot, das allein im Jahr 2022 von über 2.500 Geflüchteten in Anspruch genommen wurde.



Freude (v.l.n.r.): Ramona Bertram, Ministerin Petra Grimm-Benne, Jörn Hariefeld, Anja Rennwanz, Cathleen Brand, Liane Nörenberg, Monika Schwenke, Staatssekretärin Susi Möbbeck + Amidou Traore



Der Bunte Kreis Magdeburg



Der offizielle Name dieses Caritas-Angebots wirkt fast ein wenig sperrig: Sozialmedizinische Nachsorge für Familien mit Frühgeborenen, chronisch und/oder schwerkranken Kindern. Gemeint ist: die Begleitung von Eltern und ihren Kindern beim Übergang von der Klinik nach Hause. Besonders dann nicht immer einfach, wenn noch Therapien, Kontrolluntersuchungen oder Behandlungen notwendig sind.

Der Bunte Kreis Magdeburg – mit dieser freundlichen Bezeichnung zeigt sich das Beratungsangebot in der Universitätskinderklinik in der sachsen-anhaltischen Landeshauptstadt – steht den Familien in ihren Stresssituationen zur Seite. Individuell – das heißt komplett auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten und meist im häuslichen Umfeld – und interdisziplinär: Kinderkrankenschwestern, Ärzte, eine Psychologin, eine Sozialarbeiterin und eine Gesundheitswissenschaftlerin beraten und begleiten Hand in Hand.

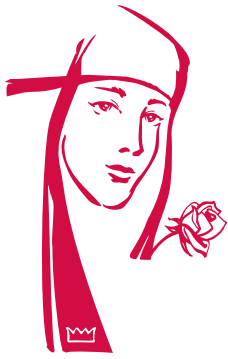
Zur Vielfalt gehört ebenso ein gemeinsames Sommerfest – im September 2023 war es wieder soweit. Ob Hüpfburg, Bällebad, Geschicklichkeitsparcour oder Clownerie – bei bestem Wetter feierten Kinder, Eltern und Großeltern sowie Klinikpersonal gemeinsam in der Universitätsfrauenklinik. Der Nachmittag bot Unterhaltung für Groß und Klein, dazu Live-Musik mit der Band „Norbeat“, Kaffee und Kaltgetränke, Kuchen und Waffelbar.

Dr. med. Cassandra Kirst (Neonatologin) und Claudia Jungbluth-Strauch (Gesundheitswissenschaftlerin), beide gehören zum „Kreis-Team“, waren beim Fest mit dabei und bilanzierten: „Für uns alle war es eine Freude, so viele ‚alte‘ Bekannte auf dem Fest wiederzusehen. Aus vielen kleinen Freunden sind inzwischen große geworden und es war wunderbar, ihnen allen mit Spiel und Spaß das eine oder andere Lächeln ins Gesicht zaubern zu können.“ Deshalb, so Cassandra Kirst und Claudia Jungbluth-Strauch, „freuen wir uns schon jetzt auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.“

KONTAKT ▾

Caritas Regionalverband Magdeburg
Max-Josef-Metzger-Straße 1a
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 28921010
info@caritas-rvmde.de
www.caritas-magdeburg-stadt.de





Programm

Elisabethwoche 2023

Unser Thema: die Kultur des Streitens.
Verbunden mit dem Streit für mehr Zusammenhalt.
Bei der 10. Elisabethwoche in Halle.

18.11.

Samstag • 10:00 – 13:00 Uhr

Elisabeth-Gymnasium
Murmansker Str. 14 • 06130 Halle

Mit Wurzeln und Flügeln – Leben lernen

Tag der offenen Tür im Elisabeth-Gymnasium
Das Schulhaus in der Murmansker Straße 14 öffnet sich, um Einblicke in das Erziehungs- und Bildungsangebot der Schule zu ermöglichen.

19.11.

Sonntag • 10:30 Uhr

Propsteikirche • Mauerstraße 11 • 06110 Halle

Festhochamt

Elisabeth ist die zweite Patronin der Pfarrei und der Pfarrkirche. Die Gemeinde begeht ihr Patronatsfest mit einem festlichen Gottesdienst.

20.11.

Montag • 14:30 Uhr

Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle
Mauerstraße 5 • 06110 Halle

Elisabethtag

Andacht mit anschließendem Beisammensein

22.11.

Mittwoch • 15:30 Uhr

St. Marien • Brauhausstraße 10 • 06132 Halle

Ehrenamtstag

Kirche und Caritas wären ohne die Unterstützung ehrenamtlich Helfender nicht denkbar. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, diesen Ehrenamtlichen Dank zu sagen und sie mit Theater und guter Laune hoch leben zu lassen.

22.11.

Mittwoch • 17:00 Uhr

Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle
Mauerstraße 11 • 06110 Halle • Elisabeth-Saal • 5. OG

Ethische Herausforderungen bei Anfragen nach Sterbehilfe – Zum Umgang mit Todeswünschen

Eine Diskussions- und Informationsveranstaltung, die Erfahrungen aus der Krankenhauseelsorge teilt, den Alltag eines klinischen Ethikkomitees reflektiert und dem Begriff „Sterbehilfe“ umfassend auf den Grund geht.

23.11.

Donnerstag • 19:00 Uhr

Literaturhaus Halle
Bernburger Straße 8 • 06108 Halle

Lesung „anders bleiben: Briefe der Hoffnung in verhärteten Zeiten“

21 Briefe, die für intensive Zwiegespräche stehen. Von Menschen, die über ihr Dasein in der deutschen Gesellschaft nachdenken – mal tastend, mal vehement, sich erinnern, immer suchend. Mit Selma Wels (Herausgeberin – „Nichts ist persönlicher als ein Brief“) und Rebekka Gewandt (Moderatorin).

Schreiben,
um zu
bleiben

24.11.

Freitag • 18:00 Uhr

St. Moritzkirche • An der Moritzkirche 9 • 06108 Halle

Moonlightprayer „Im Angesicht der Sonne“

Unterwegs im geheimnisvoll-dunklen Kirchenraum, eine Erkundung mit Taschenlampen, untermalt mit stimmunsvoller Orgelmusik sowie besinnlichen Texten und Gebeten.



Mehr über das Program unter
www.elisabethwoche.de/programm

Vorgestellt

Köpfe

Monika Schwenke, Abteilungsleiterin Beratende Dienste / Sozialpolitik, bei den Dreharbeiten für einen ARTE-Beitrag (Bilder 1 und 5), die Caritas bei der Bistumswallfahrt auf der Huysburg (Bild 2), die Teams der Regionalstelle in Halberstadt (Bild 3) und des Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrums (Bild 4), das Trio in puncto Vormundschaften und Pflegschaften (Bild 6) – eine kleine Auswahl von Caritas-Köpfen im Bistum Magdeburg.



1



2



3



5



6



4



Jahresbericht 2022

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.

Lieblingsfotos

Die geglückte Familienzusammenführung nach jahrelangem Kampf und das Schlussbild beim Caritas-Musiktheater „Behindert – Eine Geschichte vom Suchen & Finden“ – zwei Lieblingsfotos aus dem Jahr 2022.



Der Jahresbericht

Er steht für Rück- und auch ein wenig Ausblick, für Bilanz und Dokumentation, er richtet sich an Partner und Wegbegleiter – der Jahresbericht des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg. Nun ist Ausgabe „2022“ erschienen und berichtet auf knapp 100 Seiten über Arbeitsfelder und Strukturen, Herausforderungen und Hürden, Ziele und Pläne. Obendrein steckt der Jahresbericht, wie die Vorstandsmitglieder Dr. Thomas Thorak, Ralf Breuer und Peter Zur in ihrem Vorwort schreiben, „voller Erinnerungen – an gelungene Praxis, an den einen oder anderen Erfolg, an Vorhaben, die weiterhin unsere ganze Kraft und Energie benötigen.“

Orte

Die Caritas zu Gast in St. Petri in Magdeburg (Bild 1), ihre Regionalstelle in Weißenfels (Bild 2) oder ihr Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum in Magdeburg-Buckau (Bild 3) – Orte, wo das Motto zählt: „Not sehen und handeln.“



Partner

Ob die Bildungsministerin von Sachsen-Anhalt, Eva Feußner (Bild 1, l.), Staatssekretärin Susi Möbbeck (Bild 2, m.) oder die Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles (Bild 3, 2. v. r.) – sie alle waren (Gespräch-) Partner der Caritas im Jahre 2022.



KONTAKT ▾

Caritasverband für das Bistum Magdeburg
Langer Weg 65-66 • 39112 Magdeburg
Tel.: 0391 6053-0
kontakt@caritas-magdeburg.de
www.caritas-magdeburg.de

Der Jahresbericht 2022 ist in einer digitalen Ausgabe erschienen und auf der Homepage www.caritas-magdeburg.de zu finden und zu lesen. Mit zahlreichen Verlinkungen ist für weiteren Lesestoff gesorgt, damit verbunden sind Anregungen und Hintergründe.

Digital
lesen!

Beratungsstelle Ambulant Betreutes Wohnen



KONTAKT ▽

**Caritas-Behindertenwerk GmbH
Burgenlandkreis (cbw)
Beratungsstelle für
Ambulant Betreutes Wohnen**
Theodor-Arnold-Promenade 13
06712 Zeitz
Tel.: 03441 7189800
post@caritas-wfbm.de
www.caritas-wfbm.de

**Caritas-Behindertenwerk GmbH
Burgenlandkreis (cbw)**
Am Weinberge 2 · 06721 Osterfeld
Tel.: 034422 40911
post@caritas-wfbm.de
www.caritas-wfbm.de



Die Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis (cbw) ist an vielen Standorten anzutreffen – ob am „Stammsitz“ in Osterfeld oder in Außenstellen wie im benachbarten Naumburg. Nun kommt ein Angebot in Zeitz hinzu: Auf der Theodor-Arnold-Promenade 13 berät ein cbw-Team rund um das Thema Ambulant Betreutes Wohnen. Worum geht es?

In der neuen Beratungsstelle sind alle Menschen mit Behinderungen richtig, die „zu Hause“ ihr Leben weitgehend selbständig gestalten, aber Unterstützung bei der Bewältigung der vielen Alltagsaufgaben in Anspruch nehmen möchten. Das kann vieles sein – von Behördengängen bis Freizeitgestaltung, dazu alle anderen Themen, die besprochen und geschultert werden wollen: z. B. Finanzen und Mobilität, Gesundheit und Haushaltsführung.

Das cbw-Team berät und steht zur Seite, macht sich auf den Weg und kommt „nach Hause“ in die Wohnungen. Stets mit dem Ziel, dass die Ratsuchenden ihr Leben in den eigenen vier Wänden meistern können, ob in Zeitz oder auch in Weißenfels und Naumburg.

**Sie brauchen Rat
und Unterstützung –
dann wählen Sie:
03441 7189800**